

darauf, das Kloster Fischingen als Projekt vorzuschlagen, das aus dem Erlös der TKB Partizipationsscheine unterstützt werden soll. Mit einem gemeinsamen parlamentarischen Vorstoss werden sie dieses Anliegen beim Kanton deponieren.

Jugendprojekt LIFT

SILVIA WEINHAPPL-KELLER, FACHLEHRERIN UND
LIFT-LEITUNG SEKUNDARSCHULE LÜTZELMURG, BALTERSWIL
CHRISTINA STEINER

Die Sekundarschule Balterswil arbeitet als Mosaikschule individualisierend, integrativ und förderorientiert. Um die Jugendlichen, unabhängig von ihren individuellen Ausgangslagen, beim Übergang von der Schule in die Berufswelt zu unterstützen, stellt die Schule neben dem Berufswahlunterricht Wochenarbeitsplätze in der Berufswelt und begleitende Trainingsmodule bereit. Durch frühzeitige Bekanntschaft im Umgang mit Anforderungen in der Arbeitswelt, lernen die Jugendlichen das entsprechende Verhalten an den Arbeitsplätzen.

Das Berufsintegrationsprojekt LIFT an der Sekundarschule Balterswil verfolgt das Ziel, die Jugendlichen beim Übergang von der Sekundarschule in die Berufswelt zu unterstützen. Die Sensibilisierung und Qualifizierung der Jugendlichen für die Arbeitswelt erfolgt mit LIFT bereits ab der ersten Sekundarklasse. An einem Wochenarbeitsplatz und in begleiteten Trainingsmodulen werden gezielt jene Kompetenzen gefördert, die in der Arbeitswelt gefragt und wichtig sind. Die Jugendlichen sammeln praktische Berufserfahrungen, die ihnen in Schnupperlehren und Auswahlverfahren für Lehrstellen ein sicheres, selbstreflektiertes und kompetentes Auftreten ermöglichen, weil sie Schlüsselkompetenzen der Arbeitswelt im Projekt LIFT trainiert und umgesetzt haben.

Die Jugendlichen verrichten an den Wochenarbeitsplätzen kleinere handwerkliche Arbeiten, helfen im Verkauf oder in der Restaurantküche, räumen Regale ein oder verpacken Produkte. Auch die Anforderungen und Regeln der Arbeitswelt werden den Jugendlichen nähergebracht und sie werden vorbereitet auf den Umgang mit Erwachsenen. Die wöchentlichen Einsätze ab der 7. oder 8. Klasse sind Schlüsselerlebnisse für die Jugendlichen, die im Berufswahlunterricht daran sind, verschiedene Tätigkeitsfelder der einzelnen Berufe kennen zu lernen und mit den eigenen Fähigkeiten und Neigungen zu verbinden. Die jungen Leute erhalten für ihren Einsatz eine kleine Entlohnung und wohl noch wichtiger: Neues Selbstbewusstsein. Plötzlich werden sie für voll genommen, müssen Verantwortung mittragen und ihre Arbeit ist etwas wert. Dabei wird die Schule systematisch mit den Gewerbebetrieben vernetzt, damit positive Entwicklung stattfinden kann, mit dem Ziel: Nach Abschluss der obligatorischen Schulzeit soll der Übergang in die Arbeitswelt erfolgreich stattfinden. Mit den verschiedenen Wochenarbeitsplätzen, die uns das Kloster Fischingen seit dem Start des Jugendprojektes im Sommer 2017 zur Verfügung stellt, haben wir von der Sekundarschule Balterswil einen wichtigen Partner gewonnen, den wir sehr schätzen, weil es nicht selbstverständlich ist. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön.

Nach der Pilotphase 2006–2009 haben sich bis heute schweizweit Schulen aller Sprachregionen entschlossen, die Projektidee als lokale LIFT-Standorte zu übernehmen.



Mireille Hofmann hat an 10 freien Nachmittagen im Service des Restaurant Kloster Fischingen angepackt.

5 Fragen an Mireille:

Warum hast du am LIFT-Projekt teilgenommen?

Ich wollte lernen, wie es ist, regelmässig zu arbeiten und nicht nur zur Schule zu gehen. Ich nutzte die Chance, den Beruf Servicefachfrau, den ich seit Kindesalter ausüben möchte, besser kennen zu lernen.

Was hast du Neues erfahren?

Ich habe mehr über den Beruf Servicefachfrau erfahren. Mein Aufgabenbereich war «alles, was man im Service machen muss», von Essen Auftischen, über Kaffee machen, Abräumen, den Tisch wieder frisch decken und saugen.

Wie fühlst du dich ins Team aufgenommen?

Das Team hat mich sehr schnell und gut aufgenommen. Es war anders mit Erwachsenen zusammen zu sein, als sonst üblich mit Gleichaltrigen. Ich habe viel gelernt und es war sehr abwechslungsreich.

Warst du nervös oder hattest du Angst vor etwas?

Am Anfang war ich schon ein wenig nervös. Meine grösste Angst war etwas fallen zu lassen, was dann auch mal passierte.

Was ist der Unterschied zwischen dem Projekt LIFT und dem normalen Schnuppern?

Beim Schnuppern geht man einmal hin und ist dann wieder weg. Beim Projekt LIFT arbeitet man 10 Nachmittage im gleichen Betrieb. Es entsteht eine Regelmässigkeit und man lernt das Unternehmen und auch die Personen besser kennen.

Im Kloster Fischingen wird in den Bereichen Service, Schreinerei, Haus- und Liegenschaftswartung und Küche das LIFT-Projekt durchgeführt. Die Abteilungsleiter und Abteilungsleiterinnen waren sich einig. Sie unterstützen das Projekt, weil sie den Jugendlichen Einblicke in die vielfältigen gewerblichen Berufe ermöglichen und Erlerntes weitergeben möchten. Die meisten Abteilungsleiter und Abteilungsleiterinnen haben positive Erfahrungen mit motivierten, arbeitswilligen Jugendlichen gemacht. Obwohl die Schüler am Anfang noch scheu waren, haben sie schnell den Mut gefunden, sich ins Team zu integrieren und Kunden anzusprechen. Die Jugendlichen waren unterstützend und es machte Freude zu sehen, wie sie Gelerntes umsetzen konnten.